

Text 45/2012: „Neuevangelisierung“

Evangelisierung heute: eine Diagnose

„Die von der neuen Evangelisierung angeregte Unterscheidung der Geister zeigt uns, dass die evangelisierende Aufgabe der Kirche eine **tiefgreifende Veränderung** erlebt. Die traditionellen und gefestigten Formen – die aus Gründen der Übereinkunft mit den Begriffen „**Länder antiker Christenheit**“ und „**Missionsländer**“ bezeichnet werden – lassen ihre Begrenztheit erkennen. Sie vereinfachen zu sehr, um den christlichen Gemeinschaften von heute nützliche Modelle anbieten zu können. und beziehen sich auf einen Kontext, der inzwischen überwunden ist. Wie schon Papst Johannes Paul II. klar festlegte, ‚sind die **Grenzen** zwischen der *Seelsorge der Gläubigen*, der *Neuevangelisierung* und der *ausgesprochen missionarischen Tätigkeit nicht eindeutig bestimmbar*, und es ist undenkbar, zwischen ihnen Barrieren oder scharfe Trennungen zu machen. [...] Die Kirchen mit alter christlicher Tradition zum Beispiel, die sich mit der spannenden Aufgabe der Neuevangelisierung befassen, begreifen besser, dass sie gegenüber den Nicht-Christen in anderen Ländern und Kontinenten nicht missionarisch wirken können, wenn sie sich nicht ernsthaft um die **Nicht-Christen im eigenen Haus** kümmern: die Missionsbereitschaft *nach innen* ist ein glaubwürdiges Zeichen und Anreiz für jene *nach außen* und umgekehrt.“

(Die neue Evangelisierung für die Weitergabe des christlichen Glaubens. Instrumentum laboris n. 76)

- **Veränderte Situation** in den vergangenen 50 Jahren-> „**Mission in den fünf Kontinenten**“

7 Szenarien:

1. *kulturell*: Säkularisierung und Abwesenheit Gottes, im Mittelpunkt: der Mensch
2. *sozial*: Migration und neue Solidarität
3. *ökonomisch*: Gefälle zwischen Reichen und Armen, wachsende Gewalt
4. *politisch*: Aufhebung der Ost-West-Blöcke, Frage: Religionsfreiheit
5. *wissenschaftlich-technologisch*: übertriebene Erwartungen und neue Manipulation
6. *kommunikativ*: Wohltaten mit Risiken
7. *religiös*: Ambivalenz der Rückkehr des Religiösen und Spirituellen

- **Überholte Einteilungen** und Kontexte: „alte Länder“ und „Missionsländer“
- **Überholte Grenzziehungen** in den kirchlichen Tätigkeiten: Pastoral und „Mission“
- **Nicht-Christen** „im eigenen Haus“ und in der christlichen Diaspora

„Schweigende Apostasie“ und ihre Gründe (n.69):

- a) Kirche antwortet nicht in ausreichender Weise auf die heutigen Herausforderungen
- b) Mangelnde persönliche Beteiligung an der Weitergabe des Glaubens
- c) Unzureichende geistliche und intellektuelle Begleitung der Gläubigen (vgl. n. 94/95: „Mangel an einer Erziehung zum erwachsenen Glauben“)
- d) „übertriebene Bürokratisierung der kirchlichen Strukturen“
- e) „formale liturgische Feiern und Riten, die wie aus Gewohnheit wiederholt werden, die ohne tiefe spirituelle Erfahrung sind, und so die Menschen abschrecken statt anzuziehen“
- f) „Gegenzeugnis“ einiger Mitglieder und das „*mysterium iniquitatis*“

„Drei Erfordernisse“ (n. 78)

- a) Die Fähigkeit der Unterscheidung: „sich der Gegenwart zu stellen in der Überzeugung, dass auch in dieser Zeit das Evangelium verkündet und der Glaube gelebt werden kann“
- b) Die Fähigkeit, Formen voller Zustimmung zum christlichen Glauben im bloßen Dasein zu leben: „Liebe, Zeugnis, Verkündigung, Feier, Hören, Miteinander-teilen“ (n. 92).
- c) Eine klare und eindeutige Verbundenheit mit der Kirche in einer neu aufgestellten kirchlichen Gemeinschaft bzw. in Gemeinschaften (vgl. nn. 80-84)

- „**Orte des Lebens finden, aus der ‚inneren Wüste‘ herauszukommen...**“
- „**Den Mut haben, dem Glauben in vielen unserer Kirchen mit alter Tradition wieder Qualität und Begründung zu geben, das ist die besondere Aufgabe der neuen Evangelisierung.**“ (n. 86)